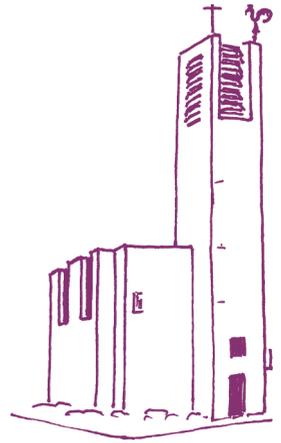


gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde Hallein

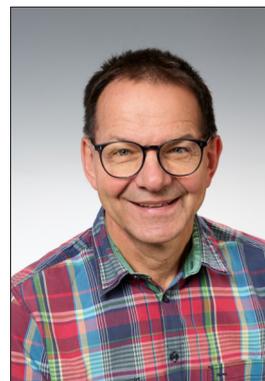
Oktober – November 2025



„Was Christum treibet“ (Martin Luther)



Vorwort	S. 3
Geistliches Wort	S. 4
Gegen den Strom	S. 6
Vortrag Jutta Henner	S. 7
Diakonie	S. 8
DaLeTe – Das Leben teilen	S. 11
Fotoseite	S. 13
Angebote für Erwachsene	S. 14
Kirchenmusik	S. 15
Termine und neunzehn.neunzehn	S. 16
Gottesdienste	S. 17
Besondere Gottesdienste	S. 18
Schaitberger Singers	S. 19
EL-Theater Weihnachtsspiel Stille Nacht	S. 20
Angebote für Senioren	S. 21
Angebote für Jugendliche und Kinder	S. 22
Fotoseite Ferieninsel	S. 23
Kinderseite	S. 24
Neues Angebot: Jugendgottesdienste	S. 25
Gustav-Adolf-Kindersammlung	S. 27
Geschichte zum Vorlesen	S. 28
Freud und Leid	S. 30
Wir sind für Sie da	S. 31



Ein eher sperriges Wort von Martin Luther überschreibt unseren Herbstgemeindebrief. „Was Christum treibt“ – das markiert für Luther, was im Zentrum des christlichen Glaubens steht: nicht Heilige, Traditionen oder die kirchlichen Würdenträger, sondern allein Jesus Christus. Von ihm erfahren wir allein in der Heiligen Schrift, er bekräftigt, dass wir als Menschen allein aus Gnade gerettet werden und Gott recht sind. Alles, was Christinnen und Christen tun, soll einerseits von Jesus Christus und seiner freimachenden Botschaft geleitet sein und zugleich auf ihn hinweisen und zum Glauben an ihn einladen.

So stellen wir mit diesem Gemeindebrief besonders das Reformationsfest am 31. Oktober in den Mittelpunkt. Da erinnern wir Evangelischen uns an Martin Luther und seinen Anschlag von 95 Thesen gegen den Ablass an der Schlosskirchentür zu Wittenberg. Diese Aktion im Jahr 1517 stellt das nach außen sichtbare Zeichen von Luthers Kritik an der Kirche seiner Zeit dar und läutete die Reformation ein.

Zugleich markiert dieser Gemeindebrief für unsere Gemeinde einen Umbruch. Mit 1. September bin ich wieder allein als Pfarrer für unsere Gemeinde zuständig. Aber wir als Gemeinde dürfen wieder eine Vikarin ausbilden, die mit ihren Ideen unsere Gemeinde bereichern will. Und es gibt viele ehrenamtlich Engagierte, die sich mit ihrer Kraft und Zeit einbringen. Dennoch bedeuten weniger Personalreserven auch, dass wir manche Angebote nicht oder nur eingeschränkt durchführen können.

Im Namen des Redaktionsteams euch allen einen guten Herbst!

Euer Peter Gabriel

„Die evangelische Kirche ist so modern – das finde ich gut!“ – solche und ähnliche Sätze höre ich immer wieder. Doch so einfach stimmt das nicht. Natürlich geht eine Kirche immer auch mit der Zeit, in der sie lebt, nimmt die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die herrschenden Strömungen auf, versucht ihre Botschaft zeitgemäß zu verkündigen.

Doch wenn sie sich nur nach dem Zeitgeist ausrichtet, sozusagen „ihr Fähnlein nach dem Wind hängt“, ist sie verraten und verkauft bzw. kommt in Teufels Küche.

In der NS-Zeit wollten die Deutschen Christen ganz modern sein und haben mit dem herrschenden Regime auch in der Kirche den Arierparagraphen eingeführt, sogar getaufte Jüdinnen und Juden aus ihren Gemeinden ausgeschlossen und alles Jüdische aus dem kirchlichen Leben verbannt. Heute ist uns klar, dass das falsch war.

Wenn Kirche heute in Ungarn modern sein will, müsste sie die öffentliche Präsenz queerer Menschen im kirchlichen Leben einschränken. Oder in den USA die Bewahrung der Schöpfung an den Rand schieben, weil der Klimawandel ja nur fake ist...

Es braucht also ein anderes Kriterium, einen anderen Maßstab, an dem Kirche ihr Reden und Handeln ausrichtet. Für die evangelische Kirche ist dies allein das Wort Gottes, also auch nicht kirchliche Bräuche oder Traditionen.

Mit Wort Gottes meinen wir einerseits die Bibel, aber vor allem Jesus Christus als das Mensch gewordene Wort Gottes. Darum geht es Martin Luther mit seinem Grundprinzip „Was Christum treibet“.

Jesus Christus, in dem uns Gott begegnet, der uns Gott nahebringt, ja ihn verkörpert, soll und muss im Mittelpunkt unserer christlichen Verkündigung stehen. Wir sind beauftragt, Menschen Mut zu machen, sich und ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen – so wie er selbst im Johannesevangelium uns auffordert: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6).

Zugleich geht es darum, in dem was ich als Christ rede und tue, was wir als christliche Gemeinde und Kirche verlautbaren bzw. wie wir handeln am Maßstab von Jesus Christus auszurichten. „Was würde Jesus dazu sagen?“ – so hat das Martin Niemöller formuliert.

Auch das ist nicht einfach! Für viele Fragen und Probleme unserer Zeit gibt es kein direktes Jesuswort, sondern wir müssen das, was Jesus vor 2.000 Jahren gesagt, wie er gehandelt hat, auf unsere Zeit und Situation heute übertragen.

Dabei werden Menschen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen – sowohl innerhalb einer Kirche als auch zwischen verschiedenen christlichen Kirchen.

Bei der Aktualisierung der Botschaft Jesu für unsere Zeit kann ich nur immer wieder auf Gottes Geist hoffen, der mich richtig leitet. Und ich brauche die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder, um gemeinsam zu beraten und auch darum zu ringen, was Jesu Botschaft für uns heute bedeutet.

Dabei können auch Fehler geschehen, es besteht die Gefahr, dass ich als Einzelner, ja dass wir als Kirche nicht Jesus gemäß reden oder handeln.

Doch solange wir uns ernsthaft im Glauben bemühen, uns an ihm auszurichten, bin ich zuversichtlich. Vertrauen will ich auf Jesu Zusage: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ (Johannes 15,5)

Ich lade euch und uns alle ein, immer wieder darüber im Gespräch zu bleiben und darum zu ringen, wie christlicher Glaube heute sich ausdrücken soll, wie wir als christliche Gemeinde handeln können.

Ich freue mich auf das Gespräch und den Austausch mit euch!

Euer Pfarrer Peter

Wer (nicht nur sprichwörtlich) gegen den Strom schwimmt, hat es nicht leicht. Aber gerade darum brauchen wir diese Menschen ganz dringend, die das tun. Gegen den Strom schwimmen. Nicht das Erwartbare, das Gewohnte tun, sondern mit dem eigenen Handeln die Perspektive erweitern, in die Gegenrichtung blicken und dadurch auch andere dazu zwingen, den Blick zu verändern, die Dinge neu zu sehen.

Die Person Jesus ist aus meiner Sicht in vielerlei Hinsicht jemand, der uns mit seiner Lehre auffordert, den Blickwinkel zu wechseln, gegen den Strom zu schwimmen, nicht das zu tun, was alle tun.

Das beginnt schon bei einem seiner wohl bekanntesten Aussprüche, wenn er uns das Prinzip der Nächstenliebe näherbringt, indem er davon spricht, dass man auch die andere Wange hinhalten solle, wenn einen jemand auf die eine Wange schlägt. Das widerspricht allem, was wir eigentlich denken und empfinden und ist in seiner Radikalität wohl tatsächlich viel verlangt. Schade vielleicht, dass die weitere Erklärung, die Jesus dazu bringt, bei weitem nicht so bekannt ist: Er sagt nämlich auch, dass man, wenn einen jemand zwingt, eine Meile mit einem zu gehen, auch noch eine zweite mit ihm gehen solle. Mir scheint, das allzu provokante Gebot mit der Wange wird so ein wenig verständlicher. Begegne Gewalt nicht mit Widerstand und Gegengewalt, sondern wende dich dem anderen zu, suche das zu erkennen, was hinter der gewalttätigen Fassade steckt. Ghandi spricht in diesem Zusammenhang einmal vom Gesetz der Liebe, das wirkt, so wie das Gesetz der Schwerkraft wirkt. Man muss es nur konsequent anwenden.

Oder der wunderbare Ausspruch Jesu für all jene, die sich so leicht damit tun, andere zu kritisieren, abzuurteilen: Wie treffend und wachrüttelnd macht er uns klar, dass es der „Balken im eigenen Auge ist“ um den wir uns zuerst kümmern sollten, nicht der „Splitter im Auge des anderen“, den wir doch so gerne, oft und schnell sehen.

Auch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist so ein Beispiel für Jesu Fähigkeit, uns einen neuen, einen anderen Blick aufzuzwingen, uns mit dem auseinanderzusetzen, was wir gerne beiseiteschieben.

Denn der Samariter, der in diesem Gleichnis das Vorbild ist, ist kein anerkannter, geachteter Mann. Nein, die Samariter waren damals von den Juden verachtet, man blickte auf sie herab, verstieg sich sogar zu dem Urteil, es seien Teufelsanbeter.

Und genau so jemanden stellt uns Jesus als Vorbild hin, während all die geachteten, anerkannten Menschen sich mit verschiedensten Ausreden vor dem Dienst am Mitmenschen davonstellen.

Und auch sich selbst nimmt er dabei nicht aus. Das zeigt uns die Erzählung von der nichtjüdischen Frau, die ihn um Hilfe bittet, weil ihr Kind krank ist. Als er ihr zunächst erklärt, dass er nur zu den Juden gesandt sei, da lässt sie sich nicht zurückweisen. Dieser große und unerschütterliche Glaube beeindruckt Jesus und er ändert seine Meinung und hilft ihr.

Man könnte diese Erzählung natürlich dazu nutzen, Jesus zu kritisieren, seine Bedeutung in Frage zu stellen: Der große Lehrer der Menschen macht selbst Fehler? Wie glaubhaft ist er noch?

Man könnte aber auch sagen: Jesu Lehre wird erst dadurch glaubhaft, indem er zeigt, dass er selbst das tut, was er predigt: Die Blickrichtung ändern und gegen den Strom schwimmen, wenn der Strom einen in die falsche Richtung treibt.

Hartmut Schwaiger



© Foto Nelson

**Dienstag, 14. Oktober, 19.00 Uhr, Gemein-
desaal
„Jesus der Jude“
Vortrag Frau Dr. Jutta Henner, Wien**

Jesus aus Nazareth wurde als Jude in Galiläa geboren; dort ist er aufgewachsen und zeitlebens seinen jüdischen Wurzeln treu geblieben, seine Jüngerinnen und Jünger sind Jüdinnen und Juden, verwurzelt in den entsprechenden Traditionen. Noch am Kreuz betet Jesus mit Worten aus den Psalmen. Die neutestamentlichen Evangelien erzählen von regelmäßigen Besuchen Jesu in Synagogen, von Diskussionen mit jüdischen Theologen

verschiedener Strömungen zu Fragen, wie denn die Schriften der hebräischen Bibel auszulegen sind und von seiner Auslegung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Dr. Jutta Henner leitet die Österreichische Bibelgesellschaft und lehrt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems Biblische und Ökumenische Theologie.



„Was Jesum treibet“

Was trieb Jesus an, als er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben im Tempel von Jerusalem mit Geißeln aus Stricken aus dem Tempel trieb, das Geld der Wechsler ausschüttete und ihre Tische umstieß? Den Händlern rief er noch nach: „Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ (Joh. 2/13-25)

Die Frage, was Jesus bei der Tempelreinigung antrieb, kann auf verschiedene Weisen interpretiert werden, je nachdem, ob man sich auf das physische oder metaphorische Handeln bezieht:

- **Physisch** gesehen ist **das konkrete Handeln** Jesu im Fokus - angewidert vom geschäftigen Treiben, das zu den Festtagen im Tempel herrschte, hat er das „Haus seines Vaters“ von dem gereinigt, was nicht in den Tempel gehört – ein Tempel ist ein Haus des Gebetes und kein Marktplatz, an dem man seine Waren feilbietet und seine Geschäfte abwickelt!
- **Metaphorisch** gesehen – also bildlich betrachtet – ist die Kernaussage dieser Geschichte meines Erachtens, dass Jesus in dem Moment, in dem er das geschäftige Treiben im Tempel wahrgenommen hat, entsetzt und wahrscheinlich auch zornig darüber war, dass es den Menschen wichtiger war, im Tempel ihrem Tagesgeschäft nachzugehen als den Tempel für seinen eigentlichen Zweck zu nutzen: Nämlich im Gebet mit Gott in Beziehung zu treten

Kannst du dir kurz Zeit nehmen, um folgende Fragen zu beantworten?

1. Was ist die treibende Kraft in DEINEM Leben?
2. Wofür begeisterst du dich?
3. Was ist dir in deinem Leben wichtig?

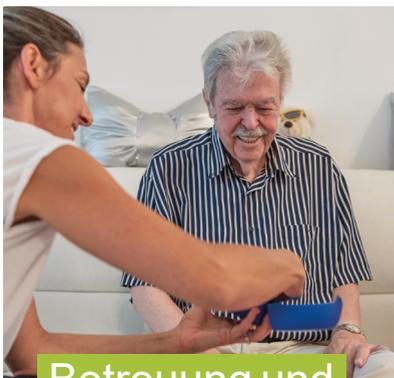
Sich immer wieder einmal diese Fragen zu stellen, macht durchaus Sinn. Denn das, was uns antreibt, beeinflusst unser tägliches Handeln und hat Auswirkung auf die Ziele, die wir uns setzen. Die Motivation, diese Ziele zu erreichen, gibt dem Leben Sinn und Richtung. Diese intrinsische Motivation ist die Triebfeder unseres Handelns und führt letztendlich zur persönlichen Zufriedenheit, wenn wir schlussendlich das erreichen, wofür wir uns – hoffentlich mit Begeisterung - eingesetzt haben.

Jeder bzw. jedem von uns kann die Motivation aufgrund widriger Lebensumstände verloren gehen. Nach außen sichtbar wird das aufgrund fehlender Motivation. Eine Aussage eines Menschen, der sich mir mit seinen Sorgen anvertraut hat, soll dies verdeutlichen: „Das Leben meint es nicht gut mit mir! Ich weiß nicht, wie viele Bewerbungen ich in den letzten Monaten geschrieben habe – entweder bekam ich eine Absage oder gar keine Antwort. Wozu soll ich mir weiterhin diese Mühe machen? Wer nimmt schon jemanden, der über 60 Jahre alt ist und seit einem halben Jahr Arbeitslosengeld bezieht...!“ In solchen Lebenssituationen braucht es positive Anreize von außen – Maßnahmen, die dem Betroffenen die Kraft geben, sich trotz vieler Absagen weiterhin zu bewerben und die Hoffnung auf einen passenden Job nicht aufzugeben. Diese extrinsische Motivation kann auch durch ein motivierendes Gespräch geweckt werden – jemandem Mut zuzusprechen, sich die eigenen Stärken (wieder) in Erinnerung zu rufen und nicht nur auf das zu schauen, was gerade nicht so gut läuft, kann schon „kleine Wunder“ bewirken. Es braucht manchmal nur ganz wenig, um neue Motivation zu wecken und selbstbestimmtes, zielgerichtetes Handeln neu zu initiieren.

Die Ziele, die wir uns setzen, verändern sich im Laufe unseres Lebens: Manchmal sind diese Veränderungen von außen bestimmt - wie bei einem Segelboot, das durch den wechselnden Wind zu Kursänderungen gezwungen wird. Aber es kann auch sein, dass wir erkennen, dass wir unser Ziel aus den Augen verloren haben oder sich ein weit lukrativeres Ziel auftut – in diesem Fall haben wir es selber in der Hand, den Kurs entsprechend zu ändern. Was wir trotz vielleicht notwendiger Kursänderungen in unserem Leben aber nie aus den Augen verlieren sollten, ist der Glaube:

Er ist unsere Triebfeder und der Grundstein unseres Handelns. Bewahrt euren Glauben - er ist wie ein Anker, der auch in stürmischen Zeiten Halt gibt, und wie ein Kompass, der uns unsere Lebensziele nie aus den Augen verlieren lässt!

Diakoniebeauftragte Edda Böhm-Ingram



Betreuung und Pflege zuhause

Kontakt Tennengau

0650 82 677 00

diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at

Foto: Bernd Käferböck

Diakoniewerk

Haushaltshilfe

- Haushalt reinigen (Wohnung, Fenster)
- Wäsche waschen, aufhängen, bügeln
- Hilfe bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden oder Essenszubereitung
- Begleitung zu Ärzt:innen, Behörden
- Einkauf bzw. Einkaufsbegleitung

Hauskrankenpflege

- Verbandswechsel und Wundversorgung
- Blutdruck- und Blutzuckerkontrolle
- Medikamentengabe und Vorbereitung
- Allgemeine Pflegemaßnahmen sowie Pflege bei Kathetern, Stoma, Kanülen
- Mobilisierung und Lagerung

Entlastung für Angehörige

- Entlastungsdienst bis zu 10 Stunden im Monat
- Angehörige haben Zeit für sich.
- Professionelle Betreuung durch Diakonie.mobil in dieser Zeit.



Mit Herz und Hand für Menschen da sein

Menschen in herausfordernden Lebenssituationen begleiten – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status. Es geht darum, Hilfe zu geben, Hilfe zu finden und Hoffnung zu teilen.

Als Koordinatorin von DALETE bin ich für die Organisation und Begleitung unserer freiwilligen HelferInnen zuständig. Ich vermittele zwischen jenen, die Unterstützung suchen, und jenen, die bereit sind, ihre Talente, ein Stück ihrer Zeit und ihre Aufmerksamkeit zu schenken und zu teilen.

WARUM FREIWILLIGES ENGAGEMENT ZÄHLT:

Ich sehe in meinem beruflichen Alltag, wie sehr unsere Gesellschaft von Mitmenschlichkeit getragen wird. Ehrenamtliches Engagement schafft Begegnung, Vertrauen und oft auch kleine Wunder im Alltag. Für die Freiwilligen selbst, wird das Spenden von Zeit zudem zum Gewinn.

WIR SUCHEN DICH:

Du möchtest dein Talent oder dein Hobby ehrenamtlich nutzen und hast ein paar Stunden im Monat zur Verfügung?

Du bist gerne in Kontakt mit Menschen und begegnest ihnen auf Augenhöhe?

Melde dich bei uns – Wir freuen uns auf dich als Teil unseres Teams: dalete@hallein-evangelisch.at bzw. 0699/188 77 597

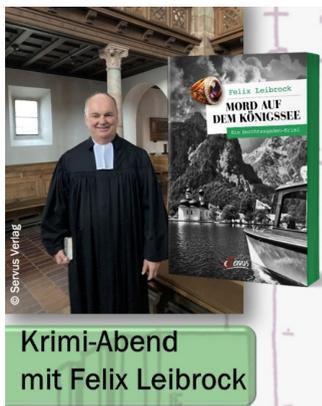
NEU: DALETE wird ökumenisch!

Als Projekt mit christlichen Wurzeln wächst der Wunsch, in Zukunft ökumenisch aufzutreten, um unsere Möglichkeiten auszubauen. Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrverband Hallein+ wollen wir die Energie der gelebten Nächstenliebe bündeln.

Denn: Solidarität kennt keine Konfession. „DALETE“ steht für: Das Leben Teilen. Und genau das wollen wir – mit offenem Herzen und gemeinsamem Glauben an das Gute.

Kontaktdaten unserer Koordination Lisa Ertl: dalete@hallein-evangelisch.at bzw. 0699/188 77 597

Es begann mit einem gemeinsamen Grenzgottesdienst der Pfarrgemeinden Hallein & Berchtesgaden am 4.8.2024, nach dem Pfarrer Dr. Höglauer aus Berchtesgaden berichtete, dass jedes Jahr Urlaubspfarrrer Almgottesdienste auf der Bindalm im Klausbachtal mitten im Nationalpark Berchtesgaden auf einer blühenden Bergwiese halten.



Krimi-Abend
mit Felix Leibrock

Bei einem dieser Termine lernte ich den Pastor, Krimiautor und Leiter des evangelischen Bildungswerks Felix Leibrock kennen, als er über das Kunstwerk von Caspar David Friedrich „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ sprach. Wir kamen über unsere Kirche in Hallein ins Gespräch und er bot an, zu uns zu kommen und einen Vortrag darüber zu halten, warum die Kirche Krimis braucht und aus seinem Buch „Mord am Königssee“ zu lesen. Unser Pfarrer Jens-Daniel Mauer setzte sich mit ihm in Verbindung. Gemeinsam mit Frau Mag. Michaela Hasenauer aus der Stadtbücherei konnten wir die Benefizveranstaltung zu Gunsten unseres Diakonie-Projektes DALETE verwirklichen. Am 25. Juni dieses Jahres war es dann so weit. Und auch die Keltenbuchhandlung war mit den Leibrock-Büchern mit von der Partie.

Phantastisches Wetter, ein Kerzenmeer und ein gut aufgelegter Autor bildeten die Basis für einen kurzweiligen gelungenen Abend. Felix Leibrock gelang es mit Humor und Spannung den Bogen zu spannen zwischen seinen persönlichen Erlebnissen mit der Kirche und warum seiner Meinung nach die Kirche Krimis braucht. In den Pausen gab es unter anderem „Bloody Watzmann“ und „Virgin Angel“ – zwei extra kreierte Cocktails und man konnte ganz ungezwungen mit dem sympathischen Bestseller-Autor ins Gespräch kommen. Ein gelungener Auftakt zu weiteren DALETE-Benefizveranstaltungen.



Kerstin Janssen-Diesel



Interreligiöses Friedensgebet zum Amoklauf in Graz



Konfirmation am Pfingstsonntag

Evangelisches **BildungsWerkSalzburg-Tirol**



Vortragsreihe „Neue Forschungsergebnisse alt- und neutestamentlicher Wissenschaft“

15.10.2025 | 19:00 | Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche | Vortrag Dr. Jutta Henner, Direktorin Österreichische Bibelgesellschaft Wien - „Die Bibel auslegen – in der Balance zwischen Text und Lesenden“

21.10.2025, 19:00 Vortrag: „Demokratie und Amerika“, Referent: Prof. Dr. Reinhard Heinisch. Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche

04.11.2025 | 19:00 | Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche | Vortrag Univ.-Prof. Dr. Markus Öhler - „Selten so gedacht ... das Neue Testament in neuen Perspektiven“

11.11.2025, 18:00. Vortrag: „Es soll kein Armer unter Euch sein“. Referenten: Dr. Georg Wagner + Günther Wesely – Evangelische Stadt-DIAKONIE Linz, Ort: Auferstehungskirche Salzburg
Eintritt frei, Spenden erbeten

Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ebw-salzburg.at

Anmeldungen und Auskunft unter Tel. 0699 188 77 870 oder per Mail unter info@ebw-salzburg.at

Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol

Ensemble BachWerkVokal

27.09.2025 | 18:00 | Salzburg Christuskirche | „Musica veneziana di donne e uomini“ – Kantaten und Motetten von Vivaldi, Bembo, Galuppi, Marcelllo, Lotti, Strozzi u.a.

26.10.2025 | 18:00 | Salzburg Christuskirche | „Credo“ – Kantaten BWV 37, 102, 109, 118 und Motette BWV 226

Tickets: Tel 0699 188 77 870 oder karten@bachwerkvokal.com

Cantorey Salzburg

22.11.2025 | 17:00 | Salzburg St. Andrä – **Felix Mendelssohn-**

Bartholdy „**Oratorium Paulus**“, op. 36

Tickets: Tel 0699 188 77 870 oder karten@evangelischekirchenmusik.at

Chorprojekt für Advent

Im September begannen die Proben für das nächste Chorprojekt – herzliche Einladung, noch mit einzusteigen! Unser Chor wird am 3. Adventssonntag, 14. Dezember 2025, zusammen mit Diözesankantor Gordon Safari an der Orgel den Gottesdienst mitgestalten. Also: ein überschaubares, zeitlich befristetes Projekt für etwa 2 ½ Monate, Proben in der Regel am Donnerstag um 19:30 Uhr.

Herzliche Einladung zum Mitmachen, nähere Infos bei Peter Pröglhöf: peter.proegelhoef@evang.at, Tel. 0699 18877503

September/Oktober 2025

So.	28.09.	10.30 Uhr	Herbstfest
Fr.	03.10.	19.00 Uhr	Lesung Benefizveranstaltung DaLeTe
Di.	14.10.	19.00 Uhr	Vortrag Dr. Jutta Henner „Jesus der Jude“
Do.	16.10.	18.00 Uhr	Interreligiöses Gebet, Stadtpark Hallein
So.	19.10.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
Do.	23.10.	14.00 Uhr	Halleiner Generationentag, Salzberghalle

November 2025

Sa.	01.11.	14.30 Uhr	Ökum.Totengedenken Friedhof Hallein
Di.	04.11.	19.00 Uhr	Vortrag Prof. Öhler, Sbg.-Christuskirche
Do.	13.11.	18.00 Uhr	Gd. f. von Suizid betroffene Angehörige, St.Virgil
Mi.	19.11.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
Sa.	29.11.	19.00 Uhr	Einstimmung in den Advent
So.	30.11.	10.30 Uhr	Adventskaffe

neunzehn.neunzehn: Beginn immer um 19:19 Uhr in der evangelischen Schaitbergerkirche in Hallein

19. Oktober**ZUVERSICHT**

Musik und Texte zur Ermutigung
Georg Winkler, Klarinette,
Ingeborg Weber, Harfe
Florian Müller, Schlagzeug
Karl Müller, Rezitation

19. November**HERBSTSTÜRME**

zum 150. Geburtstag von Maurice Ravel
Eberhard Staiger, Violine, weitere Mitwirkende:
Mariko Miyazaki, Violine
Mamiko Miyazaki, Viola
Sven Ansjö, Violoncello



Gottesdienste in der Schaitbergerkirche

Datum	Uhrzeit	Besonderheiten	Liturg*in	Musiker*in
So, 28.09.	09.30 Uhr	GD für dich&mich	Team	Plasse
So, 05.10.	09.30 Uhr	AM	Gabriel	Weber
So, 05.10.	18.00 Uhr	Abendandacht	Pann	---
So, 12.10.	09.30 Uhr		Gabriel	Staiger
So, 19.10.	09.30 Uhr		Gabriel	Pollhammer
So, 19.10.	11.00 Uhr	KINDERKIRCHE	Team	Kl.Cantorey
So, 26.10.	09.30 Uhr		Ennsmann	Safari/Lehm.
Fr, 31.10.	09.30 Uhr	AM	Pröglhöf	Weber
So, 02.11.	09.30 Uhr	GD für dich&mich	Team	SchaitbSinge
So, 09.11.	09.30 Uhr	AM	Goldbrich	Scheicher
So, 16.11.	09.30 Uhr		Mayr	Pollhammer
So, 23.11.	09.30 Uhr	Totengedenken	Gabriel	Safari
So, 29.11.	09.30 Uhr	I.Advent	Gabriel	Pollhammer

Besondere Gottesdienste

28.09. Gottesdienst für dich & mich mit Begrüßung der neuen Konfirmand*innen, **Verabschiedung von Jens-Daniel Mauer**, anschließend Herbstfest

01.11., 14.30 Uhr Ökumenisches Totengedenken am Friedhof Hallein

„Ich werde dort sein, wo du bist!“ (Ex 3, 14) - Ökumenischer Gottesdienst für Menschen, die jemand durch Suizid verloren haben

13. November 2025, 18.00 Uhr, Kapelle im r.k. Bildungshaus St.Virgil, Salzburg

Liturg*innen: Michaela Koller, Elisabeth Kraus, Martin Eisenbraun, Peter Pröglhöf, Detlef Schwarz - Musik: Domkantorei, Gerrit Stadlbauer

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Kahlsperg (mit Abendmahl):

Samstag **16:00 Uhr:** 18.10., 29.11.

Mittagsgebet

Eine kurze Zeit der Besinnung mitten am Tag. Wir singen, beten und bedenken miteinander den Spruch der jeweiligen Woche. **Freitags um 12.00 Uhr**

gottesdienst für dich und mich

jeden ersten sonntag im monat um 9:30 uhr
evangelische pfarrgemeinde | davisstraße 38 | 5400 hallein 

Nächste Termine (meist am 1. So. im Monat):
28. September, 2. November, 7. Dezember

Abendandacht

Fast jeden 1. **Sonntag** im Monat feiern wir um **18:00** eine ca. 30-minütige **Abendandacht: 05. Oktober, 2. November, 7. Dezember**
Die besondere Stimmung des Abends genießen, zur Ruhe kommen, beten, Gottes Wort hören, Energie tanken, Gemeinschaft erleben, ...
HERZLICHST WILLKOMMEN!!! Bettina Pann

Gottesdienst-Nachgespräche

Nach dem Gottesdienst zusammensitzen und über den Gottesdienst und die Predigt ins Gespräch kommen: 12.10., 09.11.



Die Schaitberger-Singers sind ab jetzt „in town“!

Schaitberger-Singers: Wer sind wir? Wir, das sind: Angelika Wagner, Daniela Breinich, Silke Stein, Yvonne Ennsmann und seit dem GAV-Fest, ist unsere „Ali“ Alexandra Schwaiger zu uns gestoßen.

Begonnen hat alles mit dem 60. Geburtstags unseres Pfarrers Peter Gabriel. Wir wollten ihm ein Ständchen singen, mit lustigem Text, um ihn zu ehren. Viele von Euch waren begeistert und haben gefragt, warum wir das nicht öfter machen wollen. Dann kam das Festkomitee auf uns zu und fragte, ob wir nicht etwas für das Diözesanfest im Mai 2025 vorbereiten möchten. Somit haben wir begonnen, jede Woche zu proben.

Dank unserer Silke bekamen wir auch viel Übung in den Stimmen und immer mehr Selbstvertrauen! **Vielen Dank dafür!**

Wir bekamen auch von Euch, liebe Gemeinde, so viele Komplimente und Zuspruch, dass wir nun beschlossen haben, dass es in Zukunft, immer mal wieder einen Auftritt in Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen (wie z.B.: 19.19) geben wird.

Wir hoffen, Ihr freut euch wie wir auch schon darauf. Unsere Reise als „Schaitberger-Singers“ ist also noch nicht vorbei!

„Together we gonna rock the Church“ 😊

Eure Schaitberger-Singers



Stille Nacht – Schicksalsfäden

Neuinszenierung des Weihnachtsstückes von 2018 von Andrea Sobieszek
 Das ELtheater Hallein bringt das Weihnachtsstück von Andrea Sobieszek in einer leicht geänderten Fassung im Dezember 2025 wieder auf die Festspielbühne der Pernerinsel Hallein.
 Stille Nacht - Schicksalsfäden erzählt die Geschichte aus der Perspektive des alternden Franz Xaver Gruber, als dieser schon in Hallein als Chorleiter und Organist wirkte und für die Halleiner Christmette eine eigene Fassung des Liedes geschrieben hatte.
 War es Glück? War es Zufall? Hatten etwa Schicksalsgöttinnen die Finger im Spiel? Zwei jungen Menschen gelingt, trotz widriger Umstände, der gesellschaftliche Aufstieg aus ihren ärmlichen, familiären Verhältnissen. Der eine, ein uneheliches Kind, wird Priester, der andere, ein Weberkind, steigt zum geschätzten Lehrer und Organisten auf. 1818 kreuzen sich ihre Lebenswege und ein Lied entsteht, das die Menschen bis heute tief berührt!

Regie Silke Stein und Bashir Khordahij
Dauer ca. 105 Minuten (+ 20 min Pause)
Aufführungsort Festspielbühne Pernerinsel Hallein

Ticketpreis **Kat. I** Reihe 1 - 4 € 30,- / **Kat. II** Reihe 5 - 8 € 27,- / **Kat. III** ab Reihe 9; für SAV Mitglieder u. bes. Bedürfnisse € 25,- / **Jugend** bis 16 Jahre und Schülergruppen abends € 15,-

Karten an Abendkasse bzw. ab Mitte Oktober online u. im Keltenmuseum erhältlich.

Termine
 Fr. 05.12.25 Premiere um 17:00
 Sa. 06.12.25 Aufführung um 17:00
 So. 07.12.25 Aufführung um 17:00
 Fr. 12.12.25 Aufführung um 17:00
 Sa. 13.12.25 Aufführung um 17:00
 So. 14.12.25 Aufführung um 17:00

Homepage www.eltheater.hallein.at

Seniorenkreis
 im Gemeindesaal, 2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr

Nähere Informationen bei Elisabeth Costa, Tel. 0699/88789149
 14.10. – Herbst, Oktoberfest
 11.11. – Erinnerungen
 09.12. – es weihnachtet

Spielenachmittag für alle mit Michaela Mattel: **07.10., 02.12., 14.30 – 16.30 Uhr** Für Spiel und Spaß, Kuchen, Kaffee und Tee ist gesorgt!

Halleiner Generationentag
Donnerstag, 23. Oktober, 14.00 – 17.00 Uhr Salzberghalle
 mit Vortrag von Prof. Wolfgang Wintersteller „Ein historischer Spaziergang von Hallein nach Kaltenhausen“, Musikalische Gestaltung durch das Musikum Hallein, Kaffee, Kuchen, Würstl – und natürlich wieder BINGO

evangelische Pfarre Hallein
 LAND SALZBURG
 KATHOLISCHE KIRCHE ERZDIOZESE SALZBURG
 23. Oktober 2025 14 - 17 Uhr
 Salzberghalle Hallein
Bunter Nachmittag für Junggebliebene
 Vortrag von Prof. Wintersteller:
 Ein historischer Spaziergang von Hallein nach Kaltenhausen
 Soziale Hilfsdienste stellen sich vor
 BINGOSpiel mit tollen Preisen **Eintritt frei**
 gratis: KAFFEE UND KUCHENBUFFET
 WÜRSTL UND GETRÄNKE/ BIER
 // gesundheitsnetzwerk.at
 GROSSE HILFE. GANZ NAH.
 HILFswerk
 SAMARITERBRUNDUNG SALZBURG
 OSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
 Aus Liebe zum Menschen.
 COMMUNITY NURSING
 HOSPIZ BEWEGUNG
 Diakoniewerk
 HOSPIZ
 volkshilfe. SALZBURG
 BIODIVERS APOTHEKE
 Zeitpolster

Angebote für Konfis und Jugendliche

Konfirmations-Zeit (freitags, 15.00 – 17.30): 26.09., 17.10., 07.11., 21.11.

Sonntag, 28.09., 09.30 Uhr Begrüßung der Konfirmand*innen im Gottesdienst

03.-06.10. Konfi-Wochenende in Bad Goisern

Jugendtreff UndergroundSeven (U7), freitags ab 18 Uhr

Termine werden bekannt gegeben

Angebote für Kinder und ihre Eltern

KINDERKIRCHE (meist 4. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr): **21. September, 19. Oktober, 30. Dezember**

Geheimnisfest

Alle Kinder, die heuer die 3. Klasse Volksschule besuchen, wollen wir im Gottesdienst am 1. Advent (30.11., 09.30 Uhr) als unsere neuen Geheimnisfestkinder begrüßen.

Als weitere Termine sind dann 4 Freitage von jeweils 15.00 – 17.00 Uhr geplant: 16.01., 06.02., 27.02., 27.03.

Das Geheimnisfest feiern wir dann am Sonntag, 12. April 2026, um 09.30 Uhr.

Im Herbst bekommen die Kinder noch eine schriftliche Einladung!

Kleine Cantorey Hallein - Mini-Cantorey:

Die Mini-Cantorey Salzburg Hallein für Kinder von 3 – 5 Jahren probt wöchentlich, donnerstags von 16:00 bis 16:30 Uhr (Hallein Schaitbergerkirche)

Musikalische Früherziehung, elementare Stimmbildung

Kleine Cantorey:

Die Kleine Cantorey Salzburg Hallein für Kinder von 6 – 12 Jahren probt wöchentlich, Donnerstags von 16:45 bis 17:45 Uhr (Hallein Schaitbergerkirche)

Kinderchor mit Stimmbildung, altersgerechte Repertoire-Auswahl, Auftritte – Musical im Sommersemester

Chorleiterin: Christina Scheicher

Kosten: € 75 pro Semester (= € 5 pro Termin)

Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

info@evangelischekirchenmusik.at; Tel 0699 188 77 870



WER BIN ICH?

HIER SIND EINIGE HINWEISE –
KANNST DU ERRATEN, WER ICH BIN?

- Ich habe vor über 500 Jahren gelebt.
- Ich war ein Mönch, bevor ich Professor wurde.
- Ich habe 95 Thesen aufgeschrieben.
- Diese Thesen habe ich an die Tür einer Kirche in Wittenberg gehängt.
- Ich wollte, dass die Kirche sich verändert – das nennt man Reformation.
- Ich habe die Bibel ins Deutsche übersetzt, damit viele sie lesen können.
- Ich habe viele Kirchenlieder geschrieben – manche singen wir heute noch.
- Mein Wappensymbol ist eine Rose mit einem Kreuz in der Mitte – die Lutherrose.
- Mein Vorname beginnt mit M, mein Nachname mit L.

GUT ERKANNT! ICH BIN _____

<http://www.pfarbiefarbie.at>

Rastplatz – (D)Ein Gottesdienst für Jugendliche

Wer fleißig und brav diesen Gemeindebrief liest (danke übrigens!) wird sich vielleicht noch an den letzten Big5 Artikel erinnern, in welchem es vor allem um die Ergebnisse unserer Umfrage ging. Dabei kam heraus, dass sich Konfirmandinnen und Konfirmanden an erster Stelle angepasste Gottesdienste wünschen.

Also haben wir uns die letzten Monate zusammengesetzt und in einem Team aus 5-6 Personen überlegt, wie ein solcher Jugendgottesdienst ausschauen kann. Was dabei rausgekommen ist, haben wir den Namen Rastplatz gegeben.

Warum Rastplatz? Der Gottesdienst findet ca. alle 6 Wochen an einem Donnerstag, von 17:00 – 18:00 Uhr, statt. Also fast mitten unter der Woche. Es soll ein Ort sein, an dem man einfach so mal kommen kann. Nach der Schule, nach der Hausübung, nach was auch immer und mal Kraft tanken kann. Mal ausruhen. Mal rasten.

Das Ganze wird in einem Saal im Gemeindezentrum der Christuskirche stattfinden. Kommt man an, wird man oben begrüßt und runterbegleitet. Unten gibt's etwas, was ich mir auch sonst öfter wünschen würde: Man darf sich aussuchen, ob man von Menschen angesprochen wird oder einfach mal seine Ruhe will. Dazu darf man sich eines von zwei Armbändern aussuchen: „Offen fürs Gespräch“ oder „Ich hör mal zu“. Natürlich ist das nichts Fixes, jedes Mal darf man sich neu entscheiden.

Im Gottesdienstraum findet man keine fertig aufgestellten Stühle. Stattdessen verschiedene Sitzmöglichkeiten, von Sessel über Liegestühle bis zu Sitzpolster (wir suchen übrigens noch Sachspenden – bitte bei big5@ejst.at melden :)). Damit darf man sich hinsetzen, wo man will.

Im Gottesdienst gibt's dann Elemente, die man auch sonst finden würde. Nur etwas umgedacht. Ein neuer, zentraler Teil ist, dass wir an einem Punkt 2-gleisig fahren. Nach der Predigt darf man sich es im Ruheraum gemütlich machen und bei ruhiger Musik Gedanken zu Impulsen machen. Oder einfach mal etwas wegdösen. Wer sich tiefer mit dem Gehörten beschäftigen will, geht mit in den Aktionsraum. Hier schaut man sich das Thema mit verschiedenen Aktionen genauer an. Drüber reden, kreativ werden, sich austauschen. Am Ende des Gottesdienstes kann man einfach gehen oder noch dableiben, miteinander ratschen. Spätestens um 19 Uhr gibt's den Rauswurf.

Alles will ich noch nicht spoilern, aber ich kann nur sagen, dass wir ein Konzept entwickelt haben, von dem wir wirklich überzeugt sind. Der erste Termin ist der 09.10. und wir freuen uns schon sehr darauf zu starten. Zielgruppe sind 13 – 18 Jährige. See you there!

Felix Sax (big5@ejst.at)

BIG 5
RASTPLATZ
 JUGENDGOTTESDIENST

DONNERSTAG, 17:00 UHR

09.10.2025
 06.11.
 08.01.2026
 05.02.
 19.03.
 16.04.
 18.06.

SALZBURG CHRISTUSKIRCHE
 SCHWARZSTRASSE 25, 5020 SALZBURG

Gustav-Adolf-Verein: Projekt der Kindersammlung 2025/26 - die Pfarrgemeinde Attersee freut sich!

Bitte Spenden mit dem Vermerk Gustav-Adolf-Kindergabe überweisen auf das Konto unserer Pfarrgemeinde: AT06 2040 4060 0901 9290

Der Wunsch nach mehr Raum für Begegnung und die Pensionierung unserer Pfarrerin Gabi Neubacher haben eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen in unserer schönen Pfarrgemeinde Attersee ausgelöst. Unser Gemeindezentrum ist wirklich das Zentrum unseres Gemeindelebens: ob Kirchenkaffee, Gemeindevertretersitzung, Seniorennachmittag oder gemeinsames Kochen mit Konfis oder unserer Jugend - alles spielt sich hier ab. Und diese intensive Nutzung hat Spuren hinterlassen, eine Renovierung ist angebracht. Außerdem ist das Gemeindezentrum in den letzten Jahren zu klein geworden - und so haben wir mehr Raum geschaffen, indem wir das Pfarrbüro in ein anderes Gebäude übersiedelt haben (das vorher auch saniert werden musste). Heuer im Sommer wird nun die Pfarrerswohnung renoviert, damit hoffentlich ab nächstem Jahr eine neue Pfarrperson einziehen kann. Und danach gehen wir das Projekt Erweiterung des Gemeindezentrums an: Trennwände sollen entfernt, der Niveauunterschied passend integriert werden, neues zweckmäßiges Mobiliar soll angeschafft und moderne Seminartechnik eingebaut werden. All diese Maßnahmen sehen wir als Investition in Gemeinschaft, als Investition in die Zukunft unserer Pfarrgemeinde, als Investition in Gottes Kirche - aber all diese Maßnahmen kosten auch viel Geld. Daher sind wir wirklich von Herzen dankbar, dass wir die Kindersammlung 2025/26 zugesprochen bekommen! Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die hier einen Beitrag leisten können!

Kuratorin evang. PG A.B. Attersee: Anneliese Neubacher-Firmhofer





Geschichtsunterricht

Meine Lieben, heute gibt es von mir eine kleine Geschichtsstunde. Da ja bald der Reformationstag ist (31.10.), möchte ich Euch gerne erzählen, wer denn eigentlich dafür verantwortlich ist und warum es uns „Evangelische“ eigentlich gibt. Es begann ungefähr so:

Es war einmal ein kleiner Junge namens Martin. Er wurde 1483, also im Mittelalter geboren. Er stammte aus einer wohlhabenden Familie, das heißt, dass sein Vater gutes Geld verdiente und im damaligen Stadtrat war. Martin lernte viel in der Schule, nicht nur Deutsch und Mathematik, auch Latein und etwas über große Schriftsteller

wie Aristoteles. Später studierte er Jura, vor allem, weil sein Vater es so wollte, und seinem Vater musste er gehorchen. Das war damals so. Doch eines Tages kam Martin in ein schweres Unwetter. Er glaubte vermutlich, dass er sterben müsse. Deswegen gelobte er der heiligen Anna, einer Schutzpatronin seiner christlichen katholischen Schule, dass er Mönch wird und einem Orden beitrifft, wenn sie und Gott ihm helfen zu überleben. Martin wurde von den Naturgewalten verschont und beschloss sein Versprechen einzulösen. Er ging ins Kloster.

Dort studierte er Theologie und machte die Priesterausbildung. Sein Orden sandte ihn eines Tages nach Rom. Dort begann Martin aber auch zum ersten Mal am „katholischen“ Glauben zu zweifeln. Er erlebte Dinge, die er nicht mochte und für respektlos und verachtenswert hielt.

Es begann in ihm zu „brodeln“. Er fing an sich Gedanken darüber zu machen, wie man die Kirche verbessern und ändern konnte. Schließlich veröffentlichte er, wie wir alle wissen, die 95 Thesen. Martin Luther wollte eigentlich keine neue Kirche gründen, er wollte nur aufzeigen, dass die „Katholiken“ einen falschen Weg eingeschlagen haben. So begann die Reformation, die zu Auseinandersetzungen führte und einem Streit, der nicht beigelegt werden konnte.

Somit wurde 1517 die „evangelische“ Kirche geboren, wenn man so will. Es gab noch viele Hürden zu nehmen und zu ertragen, aber Martin Luther hatte Hilfe. Durch die Erfindung des Buchdrucks wurde es sehr einfach, Schriften zu kopieren, und so konnte er seine Briefe und Flugblätter schnell weitergeben und verteilen. Besonders wichtig war für ihn, die Bibel in die deutsche Sprache zu übersetzen. Er wollte, dass die einfachen, armen Menschen, die keine Bildung hatten, auch wissen, was in der Bibel steht.

Vielleicht auch deswegen der Satz: „Was Christum treibet!“.

Martin Luther wollte uns zeigen, dass es allein Jesus und seine Lehren sind, die uns näher zu Gott bringen können. Und somit Jesus auch der Schlüssel ist, um Gott „nahe“ zu sein.

Das gefiel vielen Priestern und Mönchen der damaligen Zeit nicht und so musste Martin von der „katholischen“ Kirche gehen. Aber Gott gab ihm die Kraft weiterzumachen, nicht aufzugeben und den Menschen zu zeigen, dass Gott sie liebt und sie nicht bestrafen will, oder sie gar bis in alle Ewigkeit verdammen möchte. Er lehrte die Menschen, dass Gott ein geduldiger, großartiger und liebevoller Herrscher ist. Er zeigte uns, dass Gottes Sohn auf die Erde kam, um uns Hoffnung zu geben und vor allem ein Leben, ohne dafür bezahlen zu müssen! Gottes Liebe ist gratis. Es liegt nur an uns, ob wir bereit sind unseren Lebensweg mit ihm zu teilen und ob wir ihm nachfolgen wollen.

Heutzutage hat sich im christlichen Glauben schon einiges getan und egal ob wir „katholisch“ oder „evangelisch“ oder „orthodox“ usw. sind, haben wir im Endeffekt ein Ziel:

Gott soll in unserem Leben sein, Gott soll unser Freund sein und wir dürfen uns ganz fest darauf verlassen, dass er uns nie vergisst und immer ein „Auge“ auf uns haben wird, seine Hand ausstreckt und uns in unserem Leben begleiten will. Es liegt nur an uns, ob wir das auch wollen.

Ich freue mich schon auf den schönen Herbst - ihr auch? Bis bald und habt eine schöne Zeit. Und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Eure Yvonne

Taufen:

Daniel Winkelmaier, Lilly & Luana Braunheim, Luca Griesner, Theodor Denkl, Theodor und Jacob Trautwein

Hochzeiten:

Jan und Eileen Matzing, geb. Seitz, Mario und Marie-Therese Strobl, geb. Reinbacher

Verstorbene:

Siegfried Reiter

Pfarramt: Davisstr. 38, 5400 Hallein, **06245-80628**;

<https://hallein-evangelisch.at> –

Schaitberger-Kirche täglich geöffnet: 09.00 – 16.00 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Gabriel, Tel. 0699-18877599; evang.hallein@sbg.at

Vikarin Annemarie Goldbrich, Tel. 0699-18877595;

a.golbrich@gmx.at

Gemeindepädagoge Dietmar Pilz, Tel. 0699-1887759

Kuratorin Christine Strobl, Tel. 0650/5540448, kurator@hallein-evangelisch.at ; Stellvertreterinnen: Heidi Blaickner, Angelika Wagner

Jugendvorsitzender Erik Andessner, jugend@hallein-evangelisch.at

Sekretariat: Yvonne Ennsmann, Dienstag, Donnerstag, Freitag,

8 – 12.00 Uhr | **Bankverbindung** Salzburger Sparkasse:

IBAN AT06 2040 4060 0901 9290

Diakoniekonto Volksbank Salzburg: IBAN AT43 4501 0000 2013 9747

Koordinatorin DaLeTe Lisa-Marie Ertl, 0699-18877597,

dalete@hallein-evangelisch.at

Diakoniebeauftragte: Dr. Edda Böhm-Ingram, Tel. 0699-18877062;

diakonie@hallein-evangelisch.at

Kirchenbeitragsangelegenheiten – im Halleiner Pfarrhaus:

Yvonne Ennsmann, Tel. 0699-18877598,

kirchenbeitrag@hallein-evangelisch.at

Bürozeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 08.00.-12.00 Uhr sowie nachmittags mit Terminvereinbarung!

Kirchenbeitragskonto Salzburger Sparkasse:

IBAN AT90 2040 4060 0900 0803

Diakonie.mobil – Betreuung und Pflege für Zuhause im Tennengau:

Büro Khuenburggasse 2, Tel.: 0650-8267700;

diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at; claudia.tomas@diakoniewerk.at

Datenschutzbeauftragter: Christian Euhus, datenschutz@hallein-evangelisch.at

Gewaltschutzbeauftragter: Jonas Borchmann MSc, 0677/64512032, gewaltschutz@hallein-evangelisch.at

Telefonseelsorge (Tag und Nacht - gebührenfrei) Tel.: 142

Evang. Kirche im Internet: <http://hallein-evangelisch.at>; www.evangelisch.at ; <http://salzburg-tirol.evangelisch.at>; www.evangelischekirchenmusik.at

Bitte Adressänderungen umgehend bekannt geben!



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 03. Oktober 2025

gemeindebrief - Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Hallein.
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Gabriel, 5400 Hallein, Davisstr. 38
Redaktionsteam: Ursula Brandweiner, Yvonne Ennsmann, Peter Gabriel, Karin Landwehr, Peter Pröglhöf, Hartmut Schwaiger
Layout: Philipp Steiner; Druck: kreativ 360 GmbH, Kuchl
Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinde - **Nr. 3, 2025**
Verlagspostamt: 5400 Hallein

Versandinfo: Diese Ausgabe des Gemeindebriefes wurde am 16. September 2025 der Post zum Versand übergeben!

P.b.b. **Österreichische Post AG / Sponsoring Post** GZ 02Z030542 S